

Cethegus.

Biriath meint's ehrlich mit dem Frieden — Frei
Entließ er die Gefangnen — hat sich selbst
Des größten Vortheils großgesinnt entschlagen.
Doch Rom —

Nasica.

Will herrschen! und wer's hindern
will

Der zitter!

Cethegus.

Nicht heilig sind euch die Verträge?

Nasica.

Darüber kann nur der Senat entscheiden.
Zu seiner Zeit erhaltet sicher ihr
Bescheid.

Cethegus.

Nein jetzt! wir lassen nimmer uns
Nach röm'scher Art verträsten. Hoffst das nicht!
Zweimal bracht ihr uns treulos die Vorträge —
Dies Drittemal gelingt's euch nicht! Hier steh'n
Die röm'schen Feldherrn, die den Friedensschluß
Mit unterzeichneten, sie mögen sagen ob's
Nicht also war — ob nicht wir Spanier
Das ganze Römerherr gerettet haben
Vor gänzlicher Vernichtung. Dicht umschlossen
War es in unsrer Hand. Kein Ausweg — nir-
gends!

Aus Mitleid gaben wir den Bitten nach,
Bewilligten den Frieden. Senatoren!
Wir achteten und schützten selbst beim Feind
Das Unglück. Sprecht ihr, würd'ge Römerfeldherrn!
War's etwa anders — wol! dann nennt uns Lügner!

Mancinus.

So ist's! so war's! das müssen wir bezeugen!
Biriath benahm sich großgesinnt und edel!

Cethegus.

Und dennoch scheint's — ihr wollt den Frieden
brechen?

Nasica.

Wer sagt euch das? Wir werden's überlegen!

Cethegus.

Zu überlegen ist hier nichts. Wir fordern
Vollziehung des Vertrags. Bedenkt es wohl
Vernichtung oder Frieden! So stand der Würfel;
Die Menschlichkeit in uns sprach für den Frieden;
Den wir euch nimmermehr bewilligt hätten —
Wär' nicht des edlen Gracchus Name uns

Ein sichres Pfand gewesen eurer Ehre.
Dem Gracchus nur verdankt ihr eu're Rettung;
Denn einen goldnen Klang hat in ganz Spanien
Des Mannes Nam'. Er selbst gab uns sein Wort —
Dem Worte öffneten sich uns're Thore;
Wir gaben eurem Heer die Freiheit, das
Mit Ehrenklang und Spiel zur Heimath zog,
Und alle Beute reichten wir dem Gracchus.
Alein der Edle nahm sich eine Hand
Voll Weihrauch's bloß, den ew'gen Göttern opfernd
Für den geschloss'nen Frieden zwischen Rom
Und Spanien. War's nicht so, Feldherrn? Sprecht!

Mancinus.

So war's! Beim Jupiter! es war so, Väter!

Cethegus.

Nun also! Haltet Wort! Vollzieht sogleich,
Wie wir es thaten, die Verträge! Räumt
Nun Spanien! Was wollen eure Heere
In unsres Reiches Marken? Also war's
Nicht ausgemacht!

Liberius.

Gilt Manneswort in Rom,
So zögert nicht, und dankt dem edlen Volke,
Statt es für seinen Edelmutz zu höhnen!
Kein schönres Loos, ihr Väter, gib't's fürwahr
Auf Erden, als gerecht zu sein und treu!

Nasica.

Der Volkstribunencandidat behalte
Die Weisheit für sich, sein Platz ist an der Thür!
Nur der Senat entscheidet hier, sonst Niemand!

Mancinus.

Ihr würd'gen Väter! Wahr ist Alles, was
Die Abgesandten sprachen. Doch auch mir
Steht über Allem unsres Reiches Wohl.
Wir Feldherrn freilich schlossen nothgedrungen
Für uns den Frieden ab; doch der Senat
Hat ihn noch nicht bestätigt. Tiefbeschämt
Fühl' ich, wie sehr wir fehlten. Nur als Sieger
Ziemt's Römern Frieden abzuschließen, doch
Wir Feldherrn schlossen als Besiegte ihn!
Das schändet Rom. Die Treue sei gewahrt,
Doch nicht zu Rom's Verderben! Hört mich,
Väter!

Nothwendig war der Krieg. Nicht unsretwegen
Gebt ihn jetzt auf. Wir woll'n den Frevel büßen —
Ihr aber müßt den Krieg beschließen!